Aushang

Letzte Meldung im Hamburger Abendblatt:

Freunde des Eichtalparks: Umgestaltung wird zum „Desaster“

Jan Schubert, Hamburger Abendblatt vom 8. November 2025, S. 10

Grünanlage in Wandsbek sollte schon im Mai als „Klimapark“ freigegeben werden. Noch stehen Bauzäune. Bezirksamt sieht mehrere Ursachen für die Verzögerung.

Der „Glückwunsch zum Einjährigen“ hängt seit Oktober am Eingang zum Eichtalpark an der Oskarstraße in Wandsbek. Das ironisch gemeinte Plakat ist von der Witterung in Mitleidenschaft gezogen worden, zeigt aber immer noch deutlich den Frust, den so mancher Hamburger durch die sich deutlich verzögernde Umgestaltung der beliebten Grünanlage empfindet. Denn trotz ganz anderer Planungen ist der Umbau zum Klimapark schon jetzt ein halbes Jahr lang in Verzug – und ein Ende ist auch nach offiziellen Angaben aus dem Bezirksamt nicht absehbar.

Besagtes Glückwunsch-Plakat steckt voller Sarkasmus. Zweifelsohne sei die Theorie einer auf den Klimawandel abgestimmten Erholungsfläche gut, schreiben die Verfasser, doch der Fortschritt nur zu vermuten. Immerhin: „Die Zäune sind super geworden“, heißt es weiter. „Das Beste ist: Wir Bürger dürfen dafür auch noch kräftig blechen. Unsere Steuergelder werden anscheinend (…) in unendliche Bauprojekte investiert. Wir freuen uns schon darauf, den Park in weiteren fünf Jahren zu besuchen ... Wenn er denn endlich fertig ist. Vielleicht“, kritisieren Anwohner. (Anonymer Aushang, Foto 1, Jan Schubert, HA)

Fertigstellung des Eichtalparks verzögert sich

Dass sich die Fertigstellung des Eichtalparks verzögert – die Freigabe des zehn Hektar großen Areals war für Mai 2025 nach insgesamt acht Monaten Bauzeit vorgesehen –, leugnet Wandsbeks Verwaltung nicht. „Es kam durch Witterung und Krankheitsausfälle bei den Bauunternehmen zu Unterbrechungen. Zu Verzögerungen führten Bau- und Projektleiterwechsel, ebenso gab es Verzögerungen bei der Lieferung von Baumaterialien“, heißt es aus dem Bezirksamt. Schwierig sei auch der Boden: „Hinzu kamen notwendige Umplanungen durch vorher nicht absehbare Baumwurzelgeflechte.“

Demzufolge möchten die Verantwortlichen im Wandsbeker Rathaus derzeit lieber kein Bauende ankündigen: „Da es derzeit noch witterungsbedingte Bauunterbrechungen gibt, kann ein abschließendes Datum nicht benannt werden.“ Die Übersicht zum Eichtalpark zeigt: Bis auf die große Wiese an der Walddörferstraße, die mit neuen Tischen, Bänken und Grillplatten am 20. Juni freigegeben wurde, dominieren drei große Baustellen den Park. Insgesamt werden etwa 75 Prozent der Anlage von sieben Bauzäunen abgesperrt.
(Planzeichnung Absperrungen ohne Datum, Foto 2: Jan Schubert, HA)

1

2

3

Das Park-„Desaster“ sorgt bei denjenigen, die seit dem Jahr 2018 als Lobbyisten der Anlage auftreten, für viel Missstimmung: „Das komplette Jahr 2025 ist als Erholungs- und Begegnungsraum verloren“, formuliert Sigrid Curth, Erste Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins Freunde des Eichtalparks, ihre Kritik, „es fehlt an Ausgleich gerade für jene, die auf wohnungsnahe Grünflächen angewiesen sind.“

Die Freunde hatten bereits weit vor Beginn der Bauarbeiten bezweifelt, dass durch den Umbau tatsächlich die Allgemeinheit profitiere, weil insgesamt weniger Flächen frei zu nutzen wären, dabei aber beispielsweise nicht die Anzahl der Toiletten oder der seniorengerechten Sitzbänke im Park erhöht werde.

Kritisch sehen das Ehepaar Sigrid und Klaus Curth, beide im Vereinsvorstand aktiv, sowie die etwa 55 Mitstreiter ferner den generellen Austausch mit dem Wandsbeker Grünamt. Auch Eingaben, die dann in Fachausschüssen diskutiert werden sollten, wirkten nicht. „Da gibt es dann zumeist nur wenig transparente und aus unserer Sicht schöngefärbte Berichte aus der Verwaltung“, berichtet Klaus Curth. (FdE Vorstandsmitglieder, Foto 3, Jan Schubert, HA)

Hintergrund: Der Bezirk Wandsbek möchte weiterhin den ehemaligen Wandsbeker Stadtpark in einer quadratischen Fläche zwischen Walddörferstraß e und Ahrensburger Straße sowie etwas über Kedenburgstraße und Bei der Hopfenkarre hinausgehend zeitgemäß zum Klimapark umbauen und grundsätzlich auf Einflüsse des Klimawandels präparieren. Darin enthalten ist etwa eine Auenlandschaft an der Wandse, die bei Starkregen Wasser aus dem Fließgewässer aufnimmt und somit bachangrenzende Flächen entlastet. Außerdem wurde die Wandse renaturiert, drei Wetterstationen aufgestellt, Klimabäume gepflanzt, Klimapfad und Klimastation hergerichtet.

Es stockt auch bei Ausbau und Gestaltung der unterirdischen Verbindung zwischen Wandse und Eichtalteich. Das Gesamtprojekt mit dem aus Bundesmitteln geförderten Klimapark mitten in Wandsbek ist auf der Seite hamburg.de einsehbar.

Bitte, informieren Sie sich und bilden Sie sich Ihre Meinung:

Foto-Ausstellung zu den Veränderungen im Eichtalpark –
Gewinne und Verluste im „Klimapark“ Wo? KULTORHAUS
Eröffnung am Sonntag, 16. November 2025, 15 -19 Uhr,
vorher Park-Spaziergang 14-15 Uhr (soweit geöffnet), Panorama-Schau 17 Uhr